



**Kinder und Jugendliche sollen und dürfen sich in ihrer Freizeit mit Computerspielen befassen - sofern diese ihrem Alter entsprechen und die Beschäftigung damit in Massen erfolgt. "Die Eltern sollen die Medienkompetenz ihrer Kinder fördern und keine Angst davor haben.**

Für viele Eltern sind Computer und das, was damit zusammenhängt, oft eine fremde Welt - deshalb seien sie verunsichert. Die Kinder dagegen würden in die "Medienwelt" hineingeboren und gingen selbstverständlich damit um. Je früher mit der Medienerziehung begonnen werde, desto besser.

Auf keinen Fall sollten Eltern diese Form von Freizeitbeschäftigung verbieten, vielmehr sollten sie sich auch dafür interessieren und - sofern es das Kind wünscht und das Spiel dafür auch geeignet ist - mitspielen. "Ich rate den Eltern immer: neugierig bleiben, Grenzen setzen und den Gesprächsfaden mit ihren Kindern nicht abreißen lassen."

Die Behauptung, dass sich Kinder am Computer isolieren, teilt ich nicht: "Ein Computerspieler vereinsamt nicht. Wichtig sind die sozialen Bezüge des Kindes." Erst wenn ein Kind Probleme habe, könne das Computerspiel eine Fluchtmöglichkeit darstellen. "Sorgenfreie" Kinder nutzten den Computer gern: "Sie spielen aber noch immer lieber mit anderen Kindern."

**Für Computerspiele spreche:**

**Das logische Denkvermögen wird gefördert  
Problemlösungskompetenz wird unterstützt  
Die Berufswelt immer mehr Technisiert wird, und der Computer schon bald zum Berufsalltag gehört  
Ausserdem lernten die Kinder die Auge-Hand-Koordination.**

**Empfehlungen**

**Machen Sie sich schlau.** Informieren Sie sich über Spielebewertungen.([www.siea.ch](http://www.siea.ch))  
Lesen Sie die Datenschutzerklärungen, und lesen Sie die allgemeinen Verhaltensvorschriften der jeweiligen Online-Spieleseiten, z. B. die Website von Xbox mit den Xbox-Verhaltensregeln.

**Behalten Sie den Überblick.** Lassen Sie sich von ihrem Kind erzählen und zeigen, welche Spiele und mit wem es spielt. Stellen Sie den Computer bzw. die Spielekonsole an einer Stelle auf, die Sie problemlos einsehen können. Zeigen Sie Interesse an den Spielen, die Ihr Kind spielt.

**Stellen Sie Regeln auf.** Bevor Ihr Kind mit Spielen beginnt, sollten Sie Regeln aufgestellt welche Sie zusammen mit ihrem Kind besprochen haben. Vergewissern Sie sich, dass Ihr Kind die Regeln verstanden hat.

Die Regeln sollten unter anderen die folgenden Punkte beinhalten: Beschränkte Spielzeit, Spielen nur mit bekannten Personen, kein Chatten mit Fremden und keine Preisgabe persönlicher Informationen wie Name und Anschrift.

**Überwachen Sie Spielechats und Nachrichten.** Machen Sie Ihrem Kind Mut, mit Ihnen auch über unangenehme Situationen beim Spielen zu sprechen, zum Beispiel, wenn sich ein Spieler unangemessen ausdrückt. Dadurch haben Sie die Möglichkeit, die entsprechende Person der Spielerliste stumm zu schalten oder zu blockieren. Außerdem können Sie die jeweilige Person dem Spieleadministrator per E-Mail, Chat oder Feedback melden. Detaillierte Verhaltensregeln und weiterführende Informationen finden Sie auf fast jeder Spiele-Website.

**Schützen Sie die Privatsphäre Ihres Kindes.** Ermahnen Sie Ihr Kind, keinerlei persönliche Informationen (z. B. Name, Alter, Geschlecht oder Anschrift) preiszugeben und keine Bilder von sich zu versenden. Außerdem darf es sich mit keinen Personen persönlich treffen, die es beim Chatten kennen gelernt hat.

Machen Sie Ihrem Kind deutlich, dass es Sie sofort benachrichtigen muss, wenn es nach diesen persönlichen Informationen gefragt wird.

**Erlauben Sie Liveunterhaltung nur größeren und Spiel-erfahrenen Kindern.** Einige Spielsysteme ermöglichen den Live-Games mit anderen Spielern per Headset. Diese Funktion ist für jüngere Kinder nicht geeignet, weil sie im Gespräch leichter dazu bewegt werden können, persönliche Informationen preiszugeben; außerdem können Sie als Eltern diese Gespräche nicht nachverfolgen.

Informationen zur Funktion Liveunterhaltung finden Sie im Handbuch des Computers bzw. der Spielekonsole.

**Hinweis:** Durch so genanntes Voice-Masking (Stimmverfremdung) werden Stimmen verzerrt. Viele Computer und die meisten Spielekonsolen (z. B. Microsoft Xbox) verfügen über diese Funktion. Schärfen Sie die Aufmerksamkeit Ihres Kindes und machen Sie ihm bewusst, dass sich hinter einer jugendlichen Stimme auch ein wenig wohlmeinender, erwachsener Spieler verbergen könnte.

**Achten Sie auf geeignete Namen.** Achten Sie darauf, dass Ihr Kind geeignete Benutzer- und Spielernamen (so genannte 'Gamertags') verwendet, die den Regeln der jeweiligen Spiele-Website entsprechen. Diese Namen sollten keinerlei persönliche Informationen – wie Vorname oder Alter – erkennen lassen oder Angriffspunkte für Belästigungen bieten.

**Bringen Sie Ihrem Kind den sicheren Umgang mit dem Computer bei.** Fordern Sie Ihr Kind auf, ein Online-Spiel sofort zu beenden und Sie zu informieren, wenn ihm dort irgendetwas nicht geheuer ist. So haben Sie die Möglichkeit, den Vorfall bzw. das Problem selbst beurteilen und gegebenenfalls melden zu können.

**Spielen Sie mit.** Die Sicherheit Ihres Kindes beim Spielen von Online-Games stellen Sie am besten dadurch sicher, dass Sie gemeinsam mit Ihrem Kind spielen. Möglicherweise wird Ihr Kind von dieser Idee wenig begeistert sein, besonders, wenn es schon etwas älter ist. Im gemeinsamen Spiel haben sie aber die Möglichkeit, Ihrem Kind beizubringen, wie es sich beim Spielen im Internet anderen gegenüber angemessen verhält.

Und wenn Sie sich nicht in den Vordergrund drängen, kann es für Sie und ihr Kind eine unterhaltsame Spielrunde werden.